

## Interkulturelle Qualifizierung für den bi- und trinationalen Austausch

*Dieter Reichel*

### Abstract

Die im Kontext des Deutsch-Französischen Jugendwerks stattfindende bi- und trinationale Begegnungsarbeit fühlt sich den Werten verpflichtet, für die gekämpft wurde, bevor es zur deutsch-französischen Annäherung kam: Menschenrechte und Demokratie. Qualifizierung für diese Programme bedeutet deshalb, darauf hinzuwirken, dass diese Werte bei Projektinhalten und Methoden zur Geltung kommen: Interesse für Kultur und Sprache des andern, die eigene Kultur Fremden erläutern können, Gleichwertigkeit der Kulturen, Lust auf Vielfalt, Leben mit Unterschieden, Zurückhaltung im Urteil, Geduld und Toleranz bei Entscheidungsprozessen. Die verwandten pädagogischen Methoden stammen meistens aus einem nationalen Kontext und transportieren (oft implizite) Wertentscheidungen. Bi-, tri- und multikulturelle Begegnungsprogramme sind komplementär. Während bi- und trinationale Programme erlauben, den Umgang mit Unterschieden zu lernen, haben multinationale Programme ihren Schwerpunkt auf dem, was den Teilnehmern gemeinsam ist. Wichtigste Voraussetzung für die Wirksamkeit der interkulturellen Arbeit ist ihre breite Verankerung in den Zivilgesellschaften. Deshalb sollten Regierungen den Großmut aufbringen, Institutionen und Instrumenten zur Förderung internationalen Jugendaustauschs eine gewisse Autonomie zuzugestehen, damit sie nicht in das politische Tagesgeschäft hineingeraten.